



Mistkäfer

Der Mistkäfer (lateinisch: *Geotrupes stercorarius*) ist in ganz Deutschland verbreitet. Im Stenumer Holz wird er sehr häufig angetroffen. Die Käfer haben einen rundlichen Körper und weisen eine Länge von ca. 2 cm auf. Besonders charakteristisch ist ihre metallisch glänzende, schwarzblaue Färbung. Wie der Name bereits zum Ausdruck bringt, benötigen sie Kot und Mist zum Überleben. Die Käfer sind daher vor allem auf und an Tierdung anzutreffen. Dieser ist auch für die Brutpflege und damit für das Überleben der Art von entscheidender Bedeutung. Unter frischem Tierkot gräbt der Mistkäfer einen ca. 50 cm langen Gang. Von diesem zweigen mehrere Seitengänge ab. Aus dem frischen Mist werden kleine Ballen geformt, nach unten in die Gänge transportiert und darin je ein Ei abgelegt. Danach verschließen die Käfer die Seitengänge mit Erde. Aus dem Ei schlüpft eine Larve. Sie ernährt sich aus dem sie umgebenden Nahrungsballen aus Mist. Nach der Überwinterung verpuppt sich die Larve. Aus der Puppe schlüpft dann ein neuer Mistkäfer, der den Kreislauf des Lebens fortsetzt.

Natura 2000 und NaturFreunde

Biologische Vielfalt sichern

Um das Naturerbe in Europa zu bewahren, wurde auf Veranlassung der Europäischen Union ein Netzwerk von Schutzgebieten ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Vogelschutzgebiete zum Schutz wildlebender Vögel und um Fauna-Flora-Habitat Gebiete (kurz FFH-Gebiete) zum Schutz der Fauna oder Tierwelt, der Flora oder Pflanzenwelt sowie der Habitats, also der natürlichen Lebensräume. Das so entstandene europaweite Netz von Schutzgebieten heißt Natura 2000. In ihm sind traditionelle Nutzungen, wie Land- und Forstwirtschaft, erlaubt. Es gibt jedoch ein Verschlechterungsverbot; d.h. Veränderungen und Störungen, die die Natur beeinträchtigen, sind unzulässig. Das Schutzgebietsnetzwerk wurde bereits in ganz Deutschland umgesetzt. In Niedersachsen umfasst es 10,5 % der terrestrischen Fläche und sogar 16,1 % der gesamten Landesfläche einschließlich der marinen Bereiche des Wattenmeers.

Naturerleben in den Natura 2000-Gebieten

Mit ihrer neuen Initiative wollen die NaturFreunde Niedersachsen e.V. das Wandern und Natura 2000 miteinander verknüpfen und den Naturschutz nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch entlang ausgearbeiteter Touren vorstellen. Damit wird es möglich, viele Natura 2000-Gebiete mit allen Sinnen naturverträglich als Stätten des Naturerlebens kennenzulernen.

Weitere detaillierte Informationen zu den hier vorgestellten sowie zu weiteren Wanderrouten und Natura 2000-Gebieten gibt es im Internet unter <http://www.naturatrails-niedersachsen.de>

Impressum

Herausgeber

NaturFreunde Niedersachsen e.V.
Hildesheimer Straße 49
30880 Laatzen

Tel. 0511/1 69 48 55

Fax 0511/1 69 49 57

E-Mail:

landesverband@naturfreunde-nds.info
www.niedersachsen.naturfreunde.de

Text und Gesamtbearbeitung

Dr. Frank Thiel, Brigitte Großejung,
Erich Rickmann

Fotos

Dieter Rill, www.pixelio.de (Mistkäfer);
Sascha Kunka, www.pixelio.de (Star);
Brigitte Großejung

Gestaltung

Lobreyer Design, Stuttgart
www.lobreyerdesign.de

© NaturFreunde Niedersachsen e.V.

Stenumer Holz



Wandern und radeln durch die Natura 2000-Gebiete von Niedersachsen



Gefördert durch:



Natur erleben in
Niedersachsen



Niedersachsens
Naturschätzen auf der Spur

Wanderung vom Naturfreundehaus Stenum zur Hasberger Wassermühle

Streckenlänge ca. 12 km

Streckenbeschreibung

Ausgangspunkt der Wanderung ist das Naturfreundehaus Stenum (Stenhafer Berg 3, 27777 Ganderkesee-Stenum, Tel.: 04223/30 53 oder 0421/8 30 55 23). Die Route beginnt hinter dem Haus auf einem breiten Sandweg. Wir laufen nach Westen. Beim dritten Querweg biegt die Strecke nach rechts ab und führt zur Hauptstraße. Man überquert sie und geht der Fahrbahn folgend links weiter in Richtung Großsteingrab. Nach Querung der nächsten Straßenkreuzung liegt es auf der linken Seite auf einer Anhöhe. Von dort geht es wieder zurück zur Kreuzung. Wir biegen links in den Dorfring ein. Die Strecke führt geradeaus, bei der nächsten Abzweigung nach links Richtung Rethorn. Immer dem Dorfring folgend, kommt man schließlich am Hotel Backenköhler vorbei. Rund 250 m hinter dem Hotelgebäude biegt unsere Route links in das Waldgebiet des Stenum Holz ein. Von hier aus wandern wir nun entlang des Vogelwegs nach Nordosten. Er ist durch Vogelzeichen auf Holztafeln gekennzeichnet. Der gesamte Wald wurde als Fauna-Flora-Habitat Gebiet ausgewiesen. Er ist damit Teil des europäischen Schutzgebietsnetzwerks Natura 2000.

Nach einer Wegstrecke von ca. 800 m gelangt man zu einer im Wald befindlichen Kreuzung mit der Ausschilderung »Punkt 5«. Wir biegen rechts ab und erreichen den Waldrand mit der Bahnhofstraße. Nach ihrer Überquerung führt unsere Route weiter geradeaus, entlang des Straßenzuges Auf den Plaggenmatten. Anschließend geht es



links in den Philosophenweg und nach weiteren 200 m rechts in den Trendelbuscher Weg. Er verläuft in südlicher Richtung. Bei der zweiten Möglichkeit biegt man nach links in den Sahrener Weg ein. Er führt über die Bahngleise hinweg zur Landesstraße L 867. Wir halten uns rechts und wandern ca. 500 m bis zur Ortschaft Brook. Hier biegt die Strecke links in

die Straße Zum Brook ab, wenig später wieder links in den Weg Am Remel und anschließend nochmals links in den Heuweg. Dieser führt zur Ortschaft Heide. Dort stößt unsere Route auf die Schöne-moorer Landstraße (Kreisstraße K 229). Wir folgen ihr nach links Richtung Norden. Bei der nächsten Möglichkeit zweigt die Strecke nach rechts ab. Es geht nun entlang des Moorgrabendeichs ca. 2,2 km nach Osten. Anschließend wird die Stedinger Straße (Landesstraße L 875) überquert. Dem gegenüberliegenden Horster Weg, dann dem Mühlenkamp folgend, erreicht man schließlich die direkt an der Delme liegende Hasberger Wassermühle (Hasberger Dorfstraße 1). Sie ist unser Ziel und gleichzeitig ein sehenswertes Museum.

Der Rückweg kann auf derselben Route erfolgen. Zur Abkürzung bietet sich an, die Busverbindung ins Zentrum von Delmenhorst und eine Weiterfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu nutzen. Die Haltestelle Klosterweg (DELBUS) befindet sich östlich der Wassermühle in der Hasberger Dorfstraße.



Stenum Holz

Nordöstlich von Delmenhorst, zwischen den Ortschaften Stenum, Schierbrok und Rethorn, befindet sich ein geschlossenes Waldgebiet. Es handelt sich dabei um das Stenum Holz, das als Fauna-Flora-Habitat Gebiet (FFH-Gebiet 251 bzw. 2917-332) unter Schutz gestellt wurde. Seine Größe beträgt 94 Hektar. Das Stenum Holz ist ein sehr alter Waldstandort. Auf dem fruchtbaren Boden finden anspruchsvolle Laubgehölze wie Buche, Eiche und Hainbuche gute Wachstumsbedingungen vor. Darüber hinaus ist für sie das Küstenklima mit regelmäßigen Niederschlägen, relativ hoher Luftfeuchtigkeit und milden Wintern vorteilhaft. Am häufigsten kommen Flächen mit Eichen-Hainbuchenwäldern sowie Buchenwäldern mit Waldmeister oder Hainsimse als Unterbewuchs vor. In Randbereichen findet man zum Teil jüngere Pflanzungen von Laub- und Nadelgehölzen. Nahe des Zentrums befindet sich ein Quellgebiet. Hier entspringt die Bäke, ein kleiner naturnaher Bach. In seinem Einzugsbereich findet man Gilbweiderich, Milzkraut und Giersch. Je nach Standortverhältnissen sind die Strauch- und Krautzone im Stenum Holz sehr unterschiedlich geprägt und zeichnen sich durch eine große Vielfalt aus. Relativ häufig trifft man den Ilex, die Stechpalme, an. Sie steht unter Naturschutz.

Ein so abwechslungsreiches Waldareal wie das Stenum Holz bietet vielen Tierarten einen idealen Lebensraum. Verschiedenste Singvögel sind hier heimisch. Dazu zählen Kleiber, Hähner, Stare, Drosseln, Buchfinken und Meisen. Die alten Eichen und Buchen dienen Spechten zum Bau ihrer Höhlen. Später können Dohlen, Hohltauben und Stare sie häufig für das eigene Brutgeschäft nutzen. Mit etwas Spürsinn lassen sich viele kleine Lebewesen, wie Krebstiere, Spinnen oder Insekten, im Wald beobachten. Zu letzteren gehören der Maikäfer und der Mistkäfer, die auch im Stenum Holz heimisch sind.

